

SALAM SHALOM Arbeitskreis Palästina-Israel

Presseerklärung

Erneuter Versuch, in München den Auftritt eines israelkritischen jüdischen Wissenschaftlers zu verhindern

Der US-amerikanische Politikwissenschaftler **Dr. Norman Finkelstein** sollte im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe „ISRAEL – Mythos und Wirklichkeit“ zwei Vorträge halten: am 24.2. zum Thema „**Israel und Palästina: Die Wurzeln des Konflikts - Die Chancen für Frieden**“ und am 25.2. zum Thema „**Gaza: Analyse der israelischen Invasion und ihrer Konsequenzen**“.

Dr. Finkelstein ist mit seiner wohlbegründeten Kritik an der israelischen Politik für das „pro-israelische“ Establishment in diesem Land offenbar ein Ärgernis. Der „Gefahr“, die von seiner scharfsinnigen Argumentation ausgeht, glaubt man augenscheinlich u.a. dadurch begegnen zu sollen, dass man ihn nach Möglichkeit gar nicht erst zu Wort kommen lässt. In Berlin hatte der Druck der Israel-Lobby im Vorfeld der für den 26.2. geplanten Veranstaltung mit Dr. Finkelstein dazu geführt, dass zunächst eine Kirchengemeinde, danach die Rosa-Luxemburg-Stiftung der Linkspartei die Zusage für einen Vortragsraum zurücknahm. Die Heinrich-Böll-Stiftung der Grünen entzog ihre politische und finanzielle Unterstützung. Zudem kündigten „pro-israelische“ Gruppen Randalen gegen den „Antisemiten“ und „Geschichtsrevisionisten“ Finkelstein an.

In München sperrten Amerikahaus und Kulturhaus Milbertshofen – ähnlich war es schon im Oktober letzten Jahres dem israelischen Politologen Ilan Pappé ergangen - die vertraglich zugesicherten Vortragsräume. Wieder – wie bei Pappé - aus „Sicherheitsgründen“! Diesmal drohte die Gefahr angeblich von Rechtsradikalen aus der Slowakei (!), die auf ihrer Internetseite zum Besuch der Finkelstein-Vorträge in München aufgerufen hätten. Die Nachfrage bei den Organisatoren in Prag, wo Dr. Finkelstein am 22. und 23. 2. unbehelligt auftrat, ergab: die uns aufgetischte Version entbehrt jeder Grundlage. Den Juden Finkelstein, dessen Eltern Überlebende der Nazi-Vernichtungslager waren und dessen Leben und Arbeit durch dieses Schicksal geprägt sind, in die Nähe von Faschisten zu rücken, ist besonders infam. Dieses peinliche Manöver ist nichts als ein Vorwand, um den wahren Grund für die Sperrung der Räume nicht benennen zu müssen, nämlich die Furcht vor dem Antisemitismus-Vorwurf, mit der man hierzulande die Menschen immer noch gefügig machen kann. Wieder, wie bei Pappé, waren wir gezwungen, alternative Räume für unsere Veranstaltungen ausfindig zu machen.

Wir stellen fest, dass die grundgesetzlich garantierte Informations-, Rede- und Versammlungsfreiheit offenbar nichts wert ist, sobald es um kritische Meinungsäußerungen zur wahrlich kritikwürdigen israelischen Politik geht. Ein unerträglicher und für das geistige und moralische Klima in unserer Gesellschaft höchst schädlicher Zustand. Nach unserer Überzeugung schadet den wahren Interessen Israels, wer sich ihrer militanten Lobby beugt. Dem Überleben Israels dient eher, wer - wie Dr. Finkelstein - dieses Land zu einem gerechten Frieden mahnt und hilft, es von seinem auf Gewalt fixierten „Irrweg“ (Rolf Verleger) abzubringen.

Für Dr. Finkelstein waren die Behinderungen seiner geplanten Vorträge in Berlin und München zu unserem großen Bedauern Grund genug, diese Termine abzusagen. Er befürchtete, der Wirbel um seine Person werde eine unbefangene Erörterung der Sache, um die es ihm geht, nämlich: Gerechtigkeit für die Palästinenser, allzu sehr überlagern.

